

# Mit Material und Mühsal des Alltags beladen

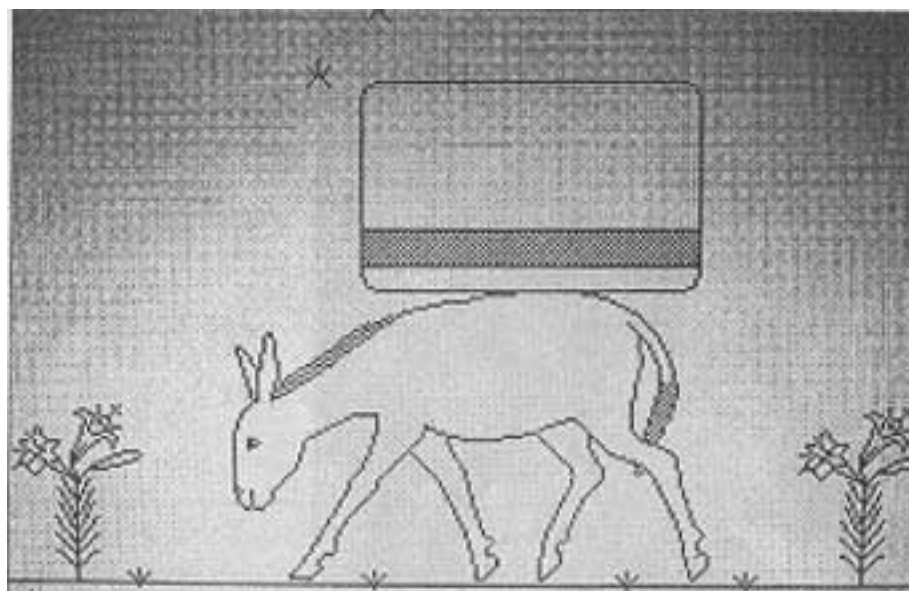
Beim „Kunstkontakt“ ging es um Manfred Stumpfs Esel in der U-Bahn – leider ohne Stumpf

Von Silke Hohmann

Jeder hat sein Päckchen zu tragen. Der eine Blaulicht, ein anderer Zigaretten der Marke „Esel“, der nächste eine Spritze. Die Päckchen in der U-Bahnstation Habsburgerallee sind mit Alltagsutensilien unterschiedlichen Gewichts beladen. Trotz ihrer Lasten sehen sie ziemlich gleichmütig, sogar zufrieden aus, während sie in zwei Reihen jeweils in Fahrtrichtung der U-Bahnstationen im Gleichschritt an der Wand entlang zu traben scheinen.

Das mag etwas mit spirituellem In-sich-Ruhen zu tun haben, denn das Motiv des Lastenesels ist hier durchaus ein religiöses und stammt von einem Künstler, der sich ebenfalls so gibt. Der Frankfurter Manfred Stumpf entwarf das Wandmosaik für den öffentlichen Raum, und die Seminarreihe „Kunstkontakt“ lud ihn für vergangenen Samstag zum Künstlergespräch ein.

Als „Künstler vor Ort“ hätte man ihn im Museum für Moderne Kunst und später bei der Besichtigung der Station im Ostend zu seiner Eselskarawane befragen können. Brennend interessierte die neun Seminarteilnehmer zum Beispiel, wie er seine Zeichnungen am Computer hinkriegt. Dieser alles Subjektive auflösende Zeichenstrich gab ihnen Rätsel auf. Hatte Stumpfs nüchterne Linienführung doch bereits seinen ehemaligen Stadel-Professor Thomas Bayrle zu einem Vergleich mit Überlandleitungen im Januar verleitet: „Außen kalt, doch innen fließt Starkstrom“



Zwei lange Reihen solcher Esel hat der Frankfurter Künstler Manfred Stumpf an der Wand der U-Bahn-Station Habsburgerallee entlang laufen lassen; alle tragen sie auf ihrem Rücken Gegenstände, die uns im Alltag umgeben – und für nicht wenige eine Last sind.

(Bild: Kunstkontakt)

Doch die Besucher wollten es genauer wissen. Zeichnet er die Esel nun mit der Maus? Einer hat so etwas von Scannen gehört, eine Dame verweist auf das Computer-Zeichen-Brett bei Aldi, ein Dritter erklärt, wie der Computer sowas „von allein“ kann.

Das hätte Manfred Stumpf, der von Technik und Religion gleichermaßen fasziniert ist, sicher interessiert. Doch der war leider nicht da. In künstlerischen und spirituellen Angelegenheiten weile er kurzfristig in Frankreich, ließ er ausrichten. Und so musste sich die Veranstalterin Petra Schwerdtner den Fragen allein stellen. Was natürlich bei weitem nicht so interessant ist, wie den Künstler selbst zu lächeln – auch, wenn Frau Schwerdtner sehr gut informiert war.

Von den Eseln hatte bislang manch ei-

ner gedacht, sie passten viel besser zur U-Bahn Station „Zoo“. Doch nach dem Seminar war alles klar: Das Tier ist, ein Symbol aus der christlichen Mythologie, und die Lasten auf seinem Rücken sind Zeichen der heutigen Zeit. Kreditkarten, Atome, eine Uhr, eine E-Gitarre stehen für die Dinge, die uns umgeben. Sie haben Jesus längst abgelöst bei seinem Eselsritt, dem Einzug nach Jerusalem. Mit ihm nahm die Passionsgeschichte ihren Anfang, und mit ihr der christliche Triumph über den Tod.

Ein mahnender Zeigefinger ist bei Manfred Stumpf trotzdem nicht zu finden. Er verbindet einfach Gegenwart und Glauben. Ohne warnendes Ausrufezeichen, ohne plakative Anklage. »Kunst kommt von Kunde« zitiert er gern Joseph Beuys. Und damit ist nicht der Kunde gemeint, sondern die.

